

Er wollte kein Untertan sein, sondern gestalten

Verdienter Pädagoge und Kommunalpolitiker:
Wilfried Hahn im Alter von 79 Jahren verstorben

Dreisbach. Nach kurzer, schwerer Krankheit ist Wilfried Hahn am Montag im Alter von 79 Jahren gestorben. Der Pädagoge und SPD-Politiker verkörperte in außergewöhnlicher Weise Heimatverbundenheit und Weltläufigkeit zugleich.

Hahn hat sein Leben im Wiehler Heimatdörfchen Dreisbach verbracht – und auf Reisen mit Gattin Gudrun die Welt gesehen. Er pflegte das Homburger Platt, war Vorsitzender des Gemeinnützigen Vereins Dreisbach – und engagierte sich zugleich für Israel und die interreligiöse Aussöhnung als Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender der Oberbergischen Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit. Die CJZ teilt mit: „Als Pädagoge stand für ihn die Aufklärung über die Entstehungsgeschichte und den Verlauf des sogenannten Dritten Reiches, seiner Willkürherrschaft und der millionenfachen Vernichtung der europäischen Juden im Mittelpunkt.“

Wilfried Hahn arbeitete als Volksschullehrer in Drespe, leitete dann die neue Oberwiehler Hauptschule, bevor er 1984 zum



Heimatverbunden und weltoffen: Wilfried Hahn. Foto: Hoene

Schulamtsdirektor des Rhein-Sieg-Kreises ernannt wurde. Über Jahrzehnte war er eine prägende Figur der Sozialdemokratie, erst im Wiehler Rat, später mehr als 35 Jahre lang im Kreistag. 2006 wurde er für dieses Engagement mit dem silbernen Wiehltaler und dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. 2017 bekam er den Rheinlandtaler für seine Arbeit in der Heimatforschung und bei der Pflege der Mundart. In seiner Dankesrede sagte Hahn: „Ich habe von meinen Eltern viel gelernt, aber in einer Hinsicht musste ich mich von ihrer Prägung befreien: Ich wollte kein Untertan sein, sondern mitgestalten.“ (tie)